

Wirksamkeit der (neuen) Finanzmarktkrisenprävention in der Europäischen Union

Einführung in das Seminar

Münster, 18. Oktober 2011



Agenda

1. Thematische Einführung
 - Ziele des Seminars
 - Grundlagen des Seminars
 - Kontextthesen
2. Formalia
3. Programm
4. Themenzuordnung

Ziele des Seminars

Gemeinsame Erarbeitung von Antworten zu den Fragen ...

- Auf welchen Grundlagen basieren die Abläufe auf den Finanzmärkten? Wer sind die entscheidenden Akteure?
- Wie konnte es zu den globalen und europäischen Finanzkrisen kommen und welche Ursachen liegen ihnen zu Grunde?
- Worin bestanden bzw. bestehen die Reaktionen auf die Finanzkrisen - mit welchen Wirkungen?
- Welche finanz- und ordnungspolitischen sowie gesellschaftspolitischen Konsequenzen ergeben sich?
- Welche Steuerungsmöglichkeiten hat die Politik?
- Wie könnten präventive und umsetzbare (!) Maßnahmen aussehen?

Grundlagen: Politikwissenschaftliche Einordnung

Wirtschaftspolitik

Ordnungspolitik

Wettbewerbspolitik

Finanzverfassung

Strukturpolitik

Infrastrukturpolitik

Sektoralpolitik

Regionalpolitik

Prozesspolitik

Geldpolitik

Finanz- / Fiskalpolitik

Stabilisierungspolitik

Handelspolitik

Arbeitsmarktpolitik

Grundlagen: Betroffene Politikbereiche

Primär

- Prozesspolitik (Finanz-, Geld- und Konjunkturpolitik)
- Ordnungspolitik (Wettbewerbspolitik, Finanzverfassung)

Sekundär

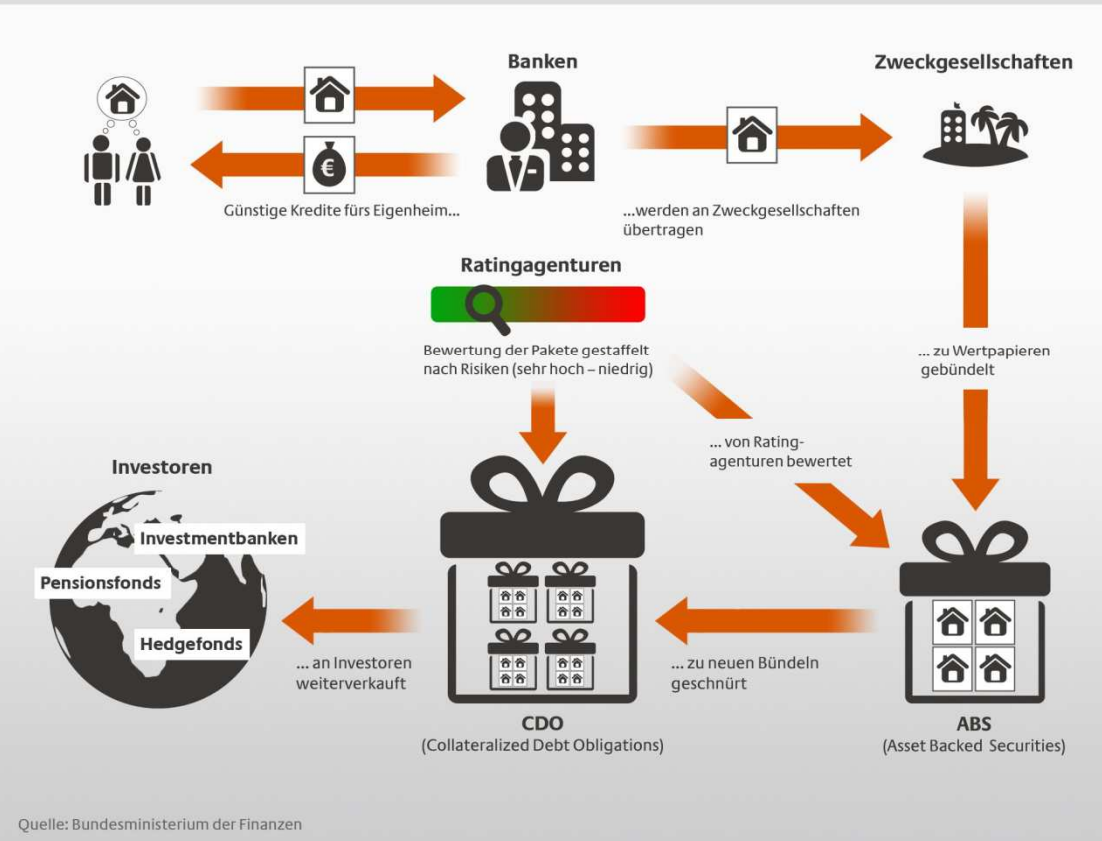
- Prozesspolitik (Finanzpolitik im Rahmen der Fiskalpolitik)
- Stabilisierungspolitik (Konjunktur- und Wachstumspolitik)

Tertiär

- ggf. alle Politikbereiche

Entstehung der Finanzkrise 2008 (grobe Struktur)

Die Entstehung der Finanzkrise
Von der Hypothek zum Wertpapier



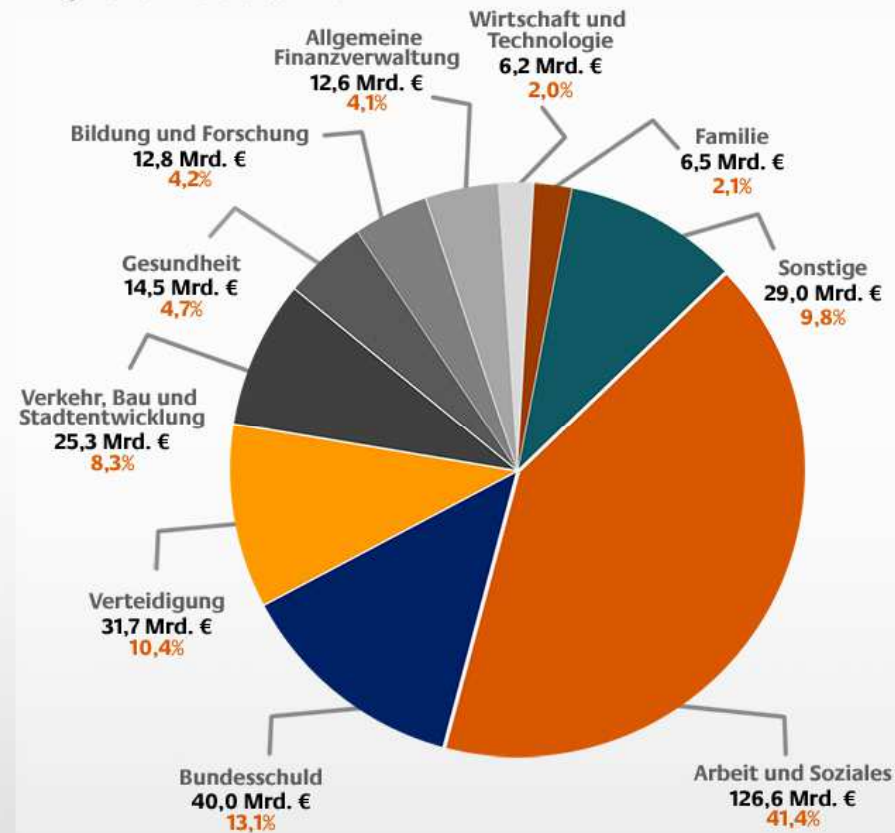
Stabilisierung Finanz- und Wirtschaftskrise 2008 (Auswahl)

- Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin)
- Liquiditätssicherung / Interbankenhandel / Bilanzierungsregeln
- Refinanzierungs- und Einlagengarantien des Bundes
- Konjunkturpaket I
- Internationale Gipfel zur Finanzmarktkrise (G7 / Regulierung)
- Konjunkturpaket II
- Bad Banks & Konsolidierungsmodelle
- Wachstumsbeschleunigungsgesetz
- ... (Finanzmarktregulierung) ... ?

Struktur Bundeshauhalt

Ausgabenstruktur im Bundeshaushalt 2012¹

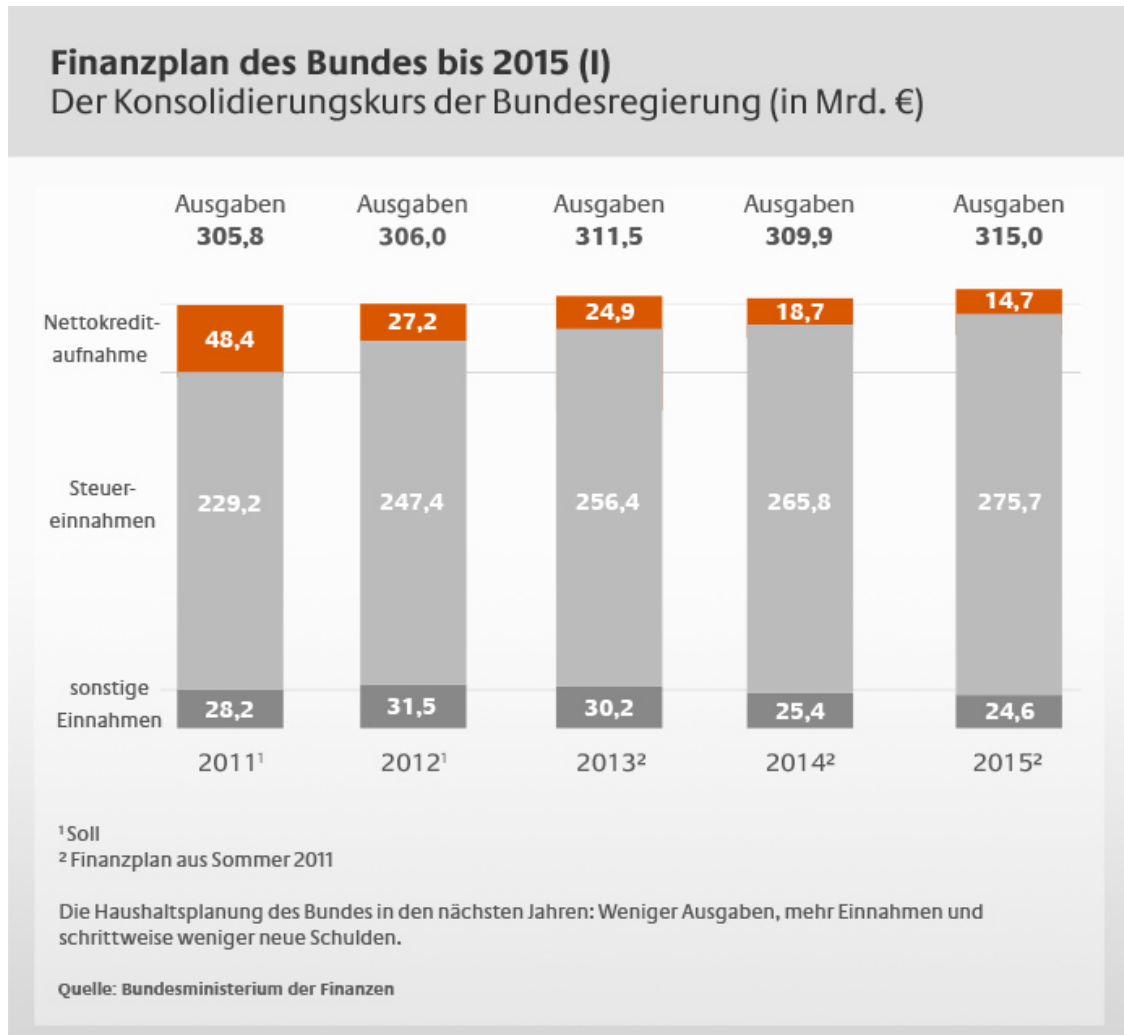
Ausgabenvolumen: 306,0 Mrd. €



¹ Zahlen wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Abweichungen entstehen durch Rundungsdifferenzen.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Struktur Bundeshauhalt



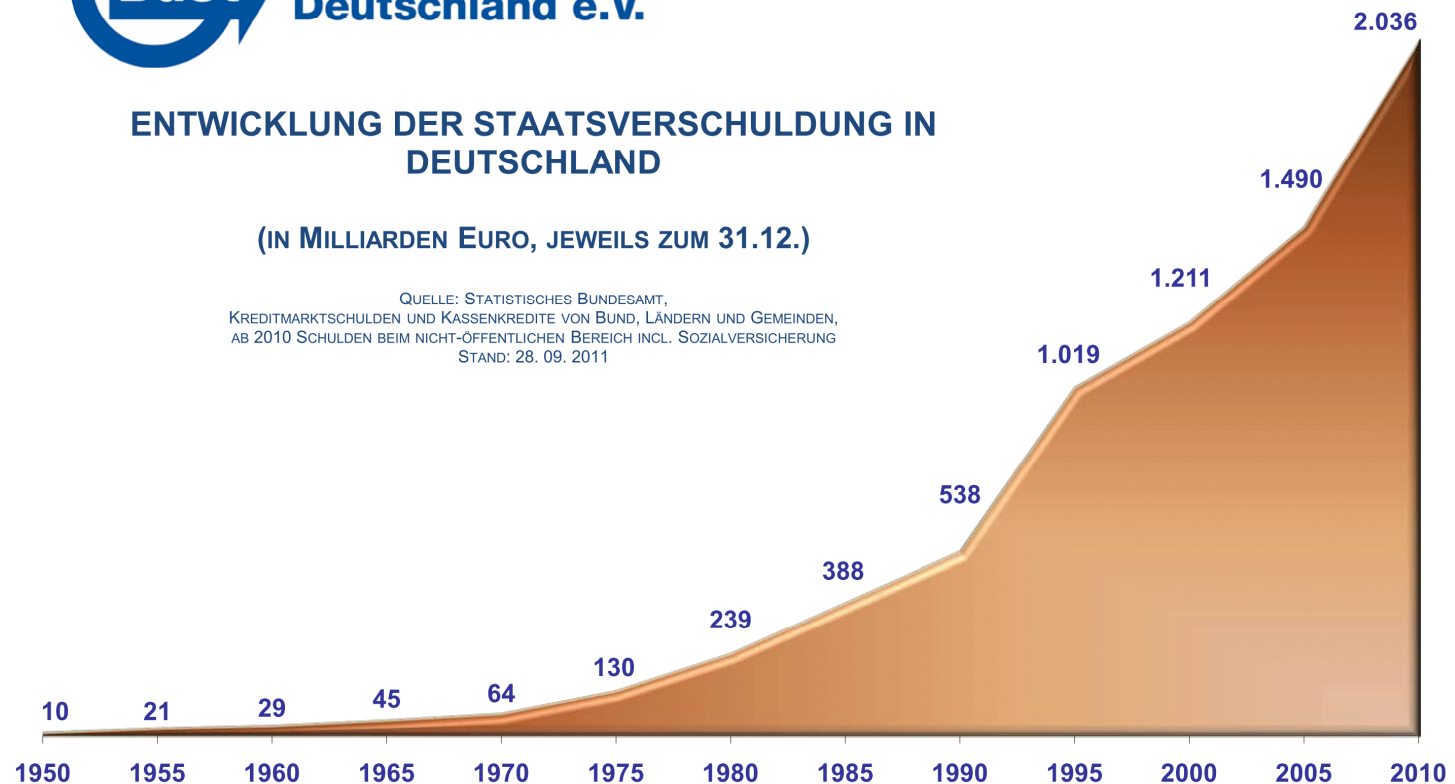
Staatsverschuldung Deutschland (explizit)



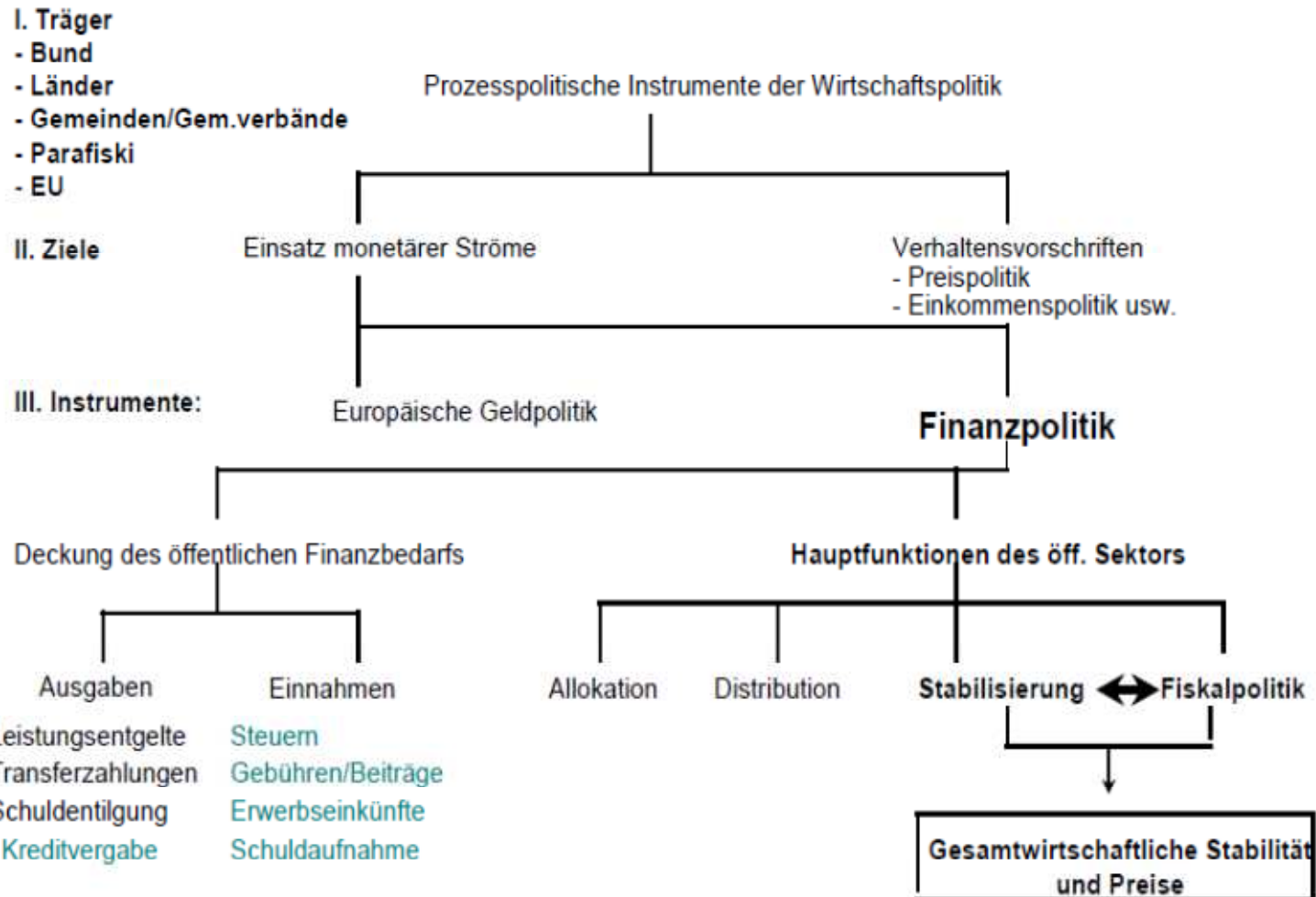
ENTWICKLUNG DER STAATSVerschULDUNG IN DEUTSCHLAND

(IN MILLIARDEN EURO, JEWEILS ZUM 31.12.)

QUELLE: STATISTISCHES BUNDESAMT,
KREDITMARKTSCHULDEN UND KASSENKREDITE VON BUND, LÄNDERN UND GEMEINDEN,
AB 2010 SCHULDEN BEIM NICHT-OFFENTLICHEN BEREICH INCL. SOZIALVERSICHERUNG
STAND: 28. 09. 2011



Aufbau- und Ablauforganisation Finanzpolitik in Deutschland



Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)

Grundlagen

- Abstimmung der wirtschaftspolitischen Entscheidungen zwischen den Mitgliedsstaaten (Art. 120 AEUV)
- Koordinierung der Steuerpolitiken
- Begrenzung der Staatsverschuldung und des Haushaltsdefizits (Art. 126 AEUV; Protokoll Nr. 12)
- Unabhängige Geldpolitik durch die EZB (Art. 130 AEUV)
- Gemeinsame Währung der Eurozone

Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)

Wirtschaftliche Steuerung im Rahmen der WWU

- **Europäischer Rat** - legt politische Leitlinien fest (Art. 15 EUV)
- **Rat der EU (Ministerrat)** - koordiniert die wirtschaftspolitischen Entscheidungen der EU (Art. 16 EUV)
- **Euro-Gruppe** - Koordination der Politiken der Eurogruppe (Protokoll 14)
- **Mitgliedstaaten** - legen nationale Haushalte im Rahmen von (Art. 126 AEUV; Protokoll Nr. 12) fest
- **Europäische Kommission** - überwacht Ausführung und Einhaltung (Art. 17 EUV)
- **Europäische Zentralbank** - legt Geldpolitik fest; Preisstabilität oberstes Ziel Art. 3, 141 AEUV; Satzung ESZB/EZB Art. 2).

Finanzsystem

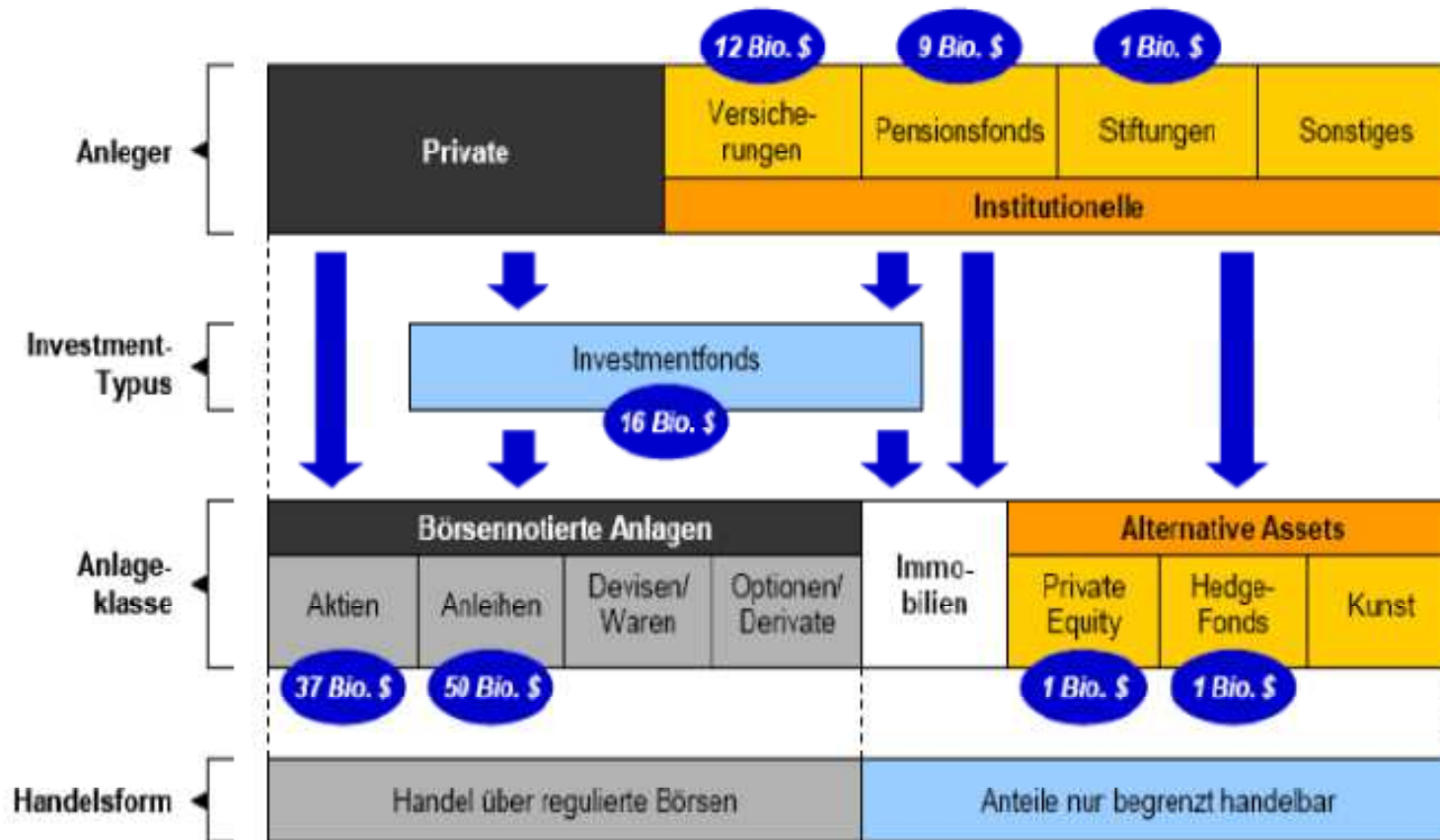
- Finanzintermediäre
 - Marktinfrastrukturen
 - Finanzmärkte
- ➔ Stabilitätsproblem: Beeinträchtigung einer effizienten Allokation von Ersparnissen auf ertragreiche Investitionsprojekte.

Finanzmärkte

Finanzmärkte (Kreditmärkte) sind gedankliche Zusammenfassungen aller Teilmärkte des Angebots und der Nachfrage nach Krediten.

- Kreditmarkt: Banken vergeben Kredite an Unternehmen/Privatpersonen
 - Wertpapiermarkt: Aktien, Anleihen, Derivate
 - Währungsmarkt: Zur Abwicklung des internationalen Handels werden Devisen benötigt.
- ➔ Problem: Trennung von Finanz- und Realmärkten mit erheblichen Spekulationspotentialen.

Finanzinvestoren

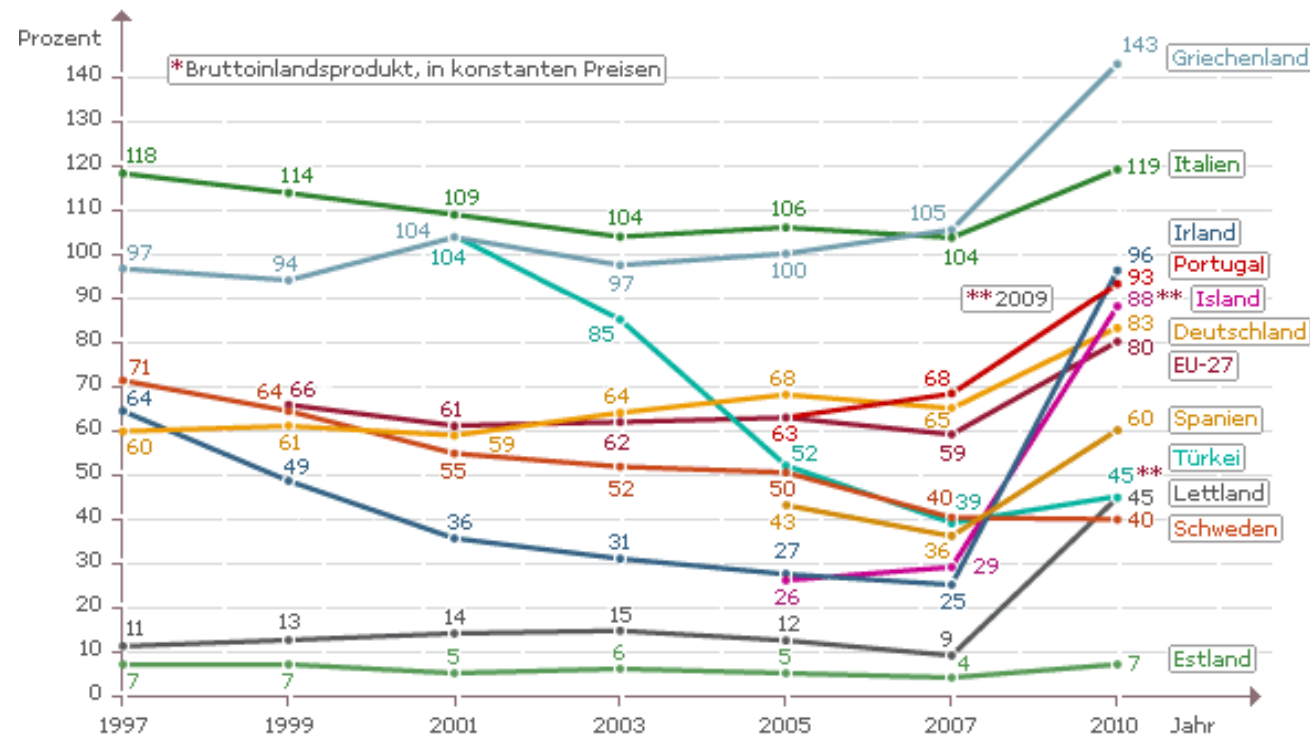


Quelle: Böttger, Christian, Strukturen und Strategien von Finanzinvestoren, Gutachten für die Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf 30.06.2005: 4

Staatsverschuldung EU

■ Öffentlicher Schuldenstand

In Prozent des BIP*, EU-27 und ausgewählte europäische Staaten, 1997 bis 2010



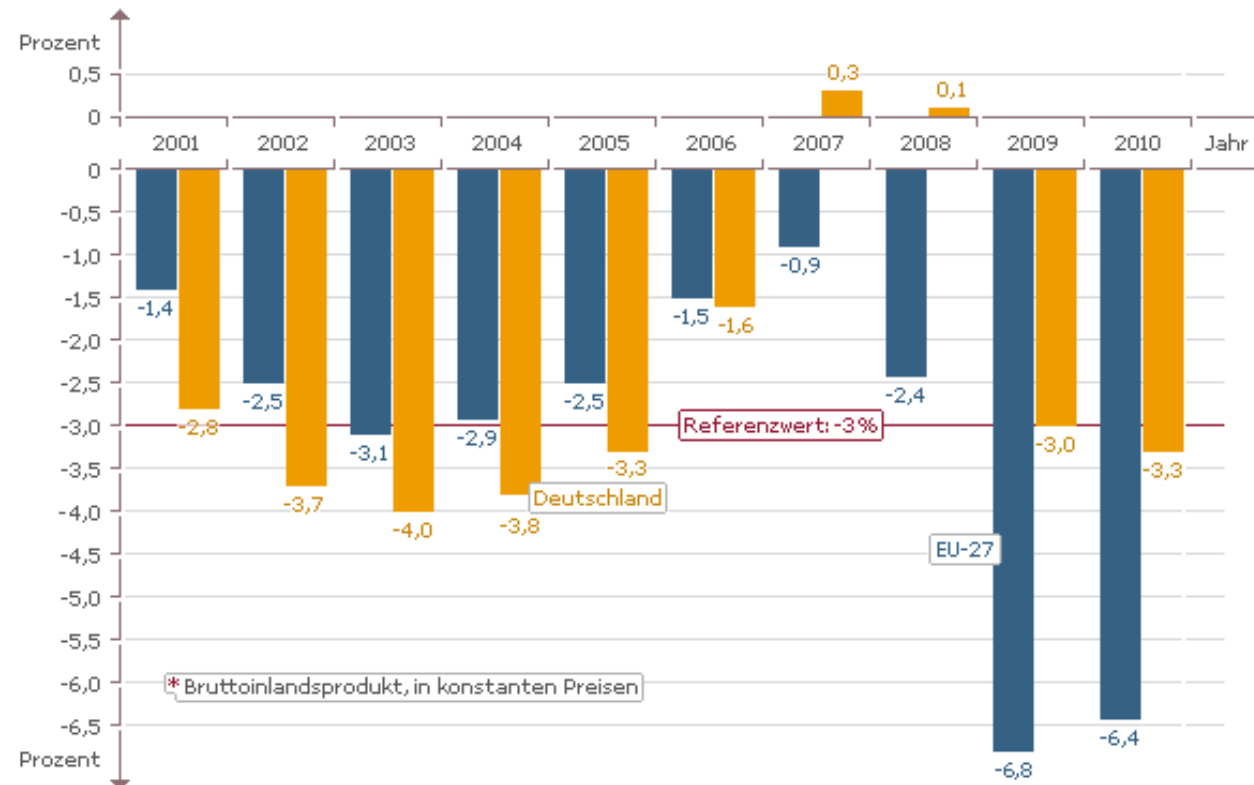
Quelle: Eurostat: Online-Datenbank: Öffentlicher Bruttoschuldenstand (Stand: 06/2011)
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2011, www.bpb.de

(CC) BY-NC-ND

Staatsverschuldung EU

■ Öffentlicher Finanzierungssaldo

In Prozent des BIP*, Europäische Union (EU-27) und Deutschland, 2001 bis 2010



Quelle: Eurostat: Online-Datenbank: Defizit / Überschuss, Schuldenstand des Staates (Stand: 06/2011)
Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2011, www.bpb.de

(CC) BY-NC-ND

Maßnahmen Haushalts- und Finanzmarktkrise EU

Bollwerk gegen den Bankrott

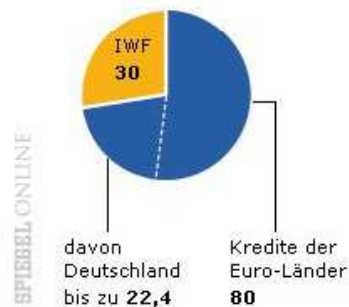
Rettungsmaßnahmen für notleidende Euro-Länder, in Milliarden Euro

April 2010

Rettungspaket für Griechenland

bereitgestellte Kreditsumme

110 Mrd. Euro



Quelle: DER SPIEGEL

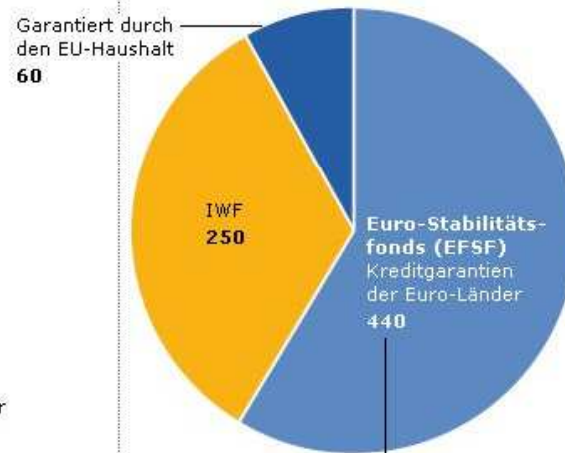
Mai 2010

Euro-Rettungsschirm

Hilfskredite und Kreditgarantien

(läuft 2013 aus)

bis zu **750 Mrd. Euro**



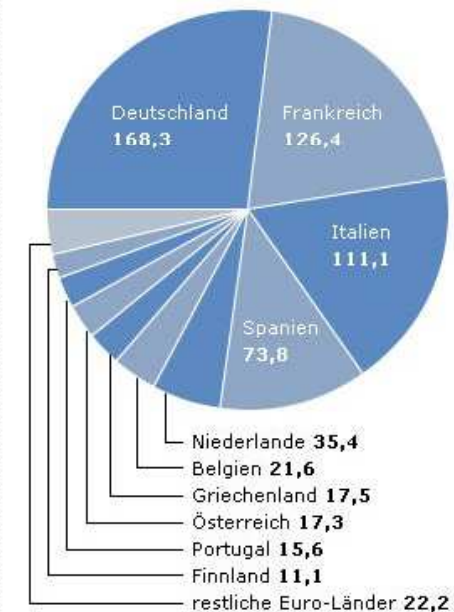
De facto können davon aber nur rund 250 Mrd. Euro genutzt werden. Der Rest dient als Sicherheit. Bislang von Irland in Anspruch genommen. Über Hilfen für Portugal wird derzeit diskutiert.

ab 2013

Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM)

abrufbares Kapital / Garantien

rund **620 Mrd. Euro***

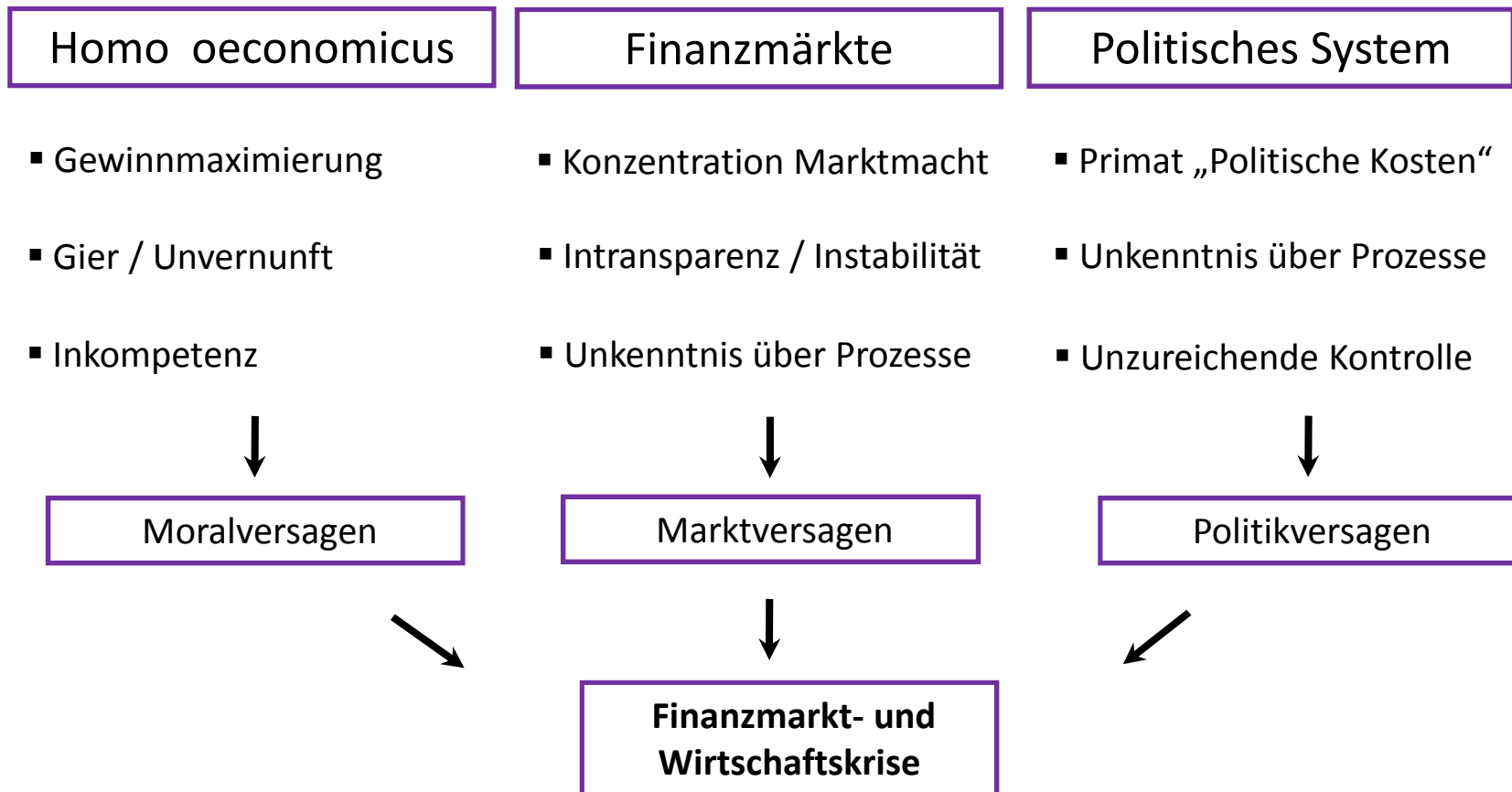


*einschließlich Übersicherung der Kredite, um Top-Rating zu erhalten

Akteure

- Regierungen & Parlamente
- Zentralbanken
- Staatliche Banken
- Private Banken, Investmentgesellschaften, Investoren & Anleger
- Rating Agenturen
- Interessengruppen
- Wissenschaft
- Volkswirtschaften & Gesellschaften
- ...

Problemstruktur der Finanzmarktkrisen



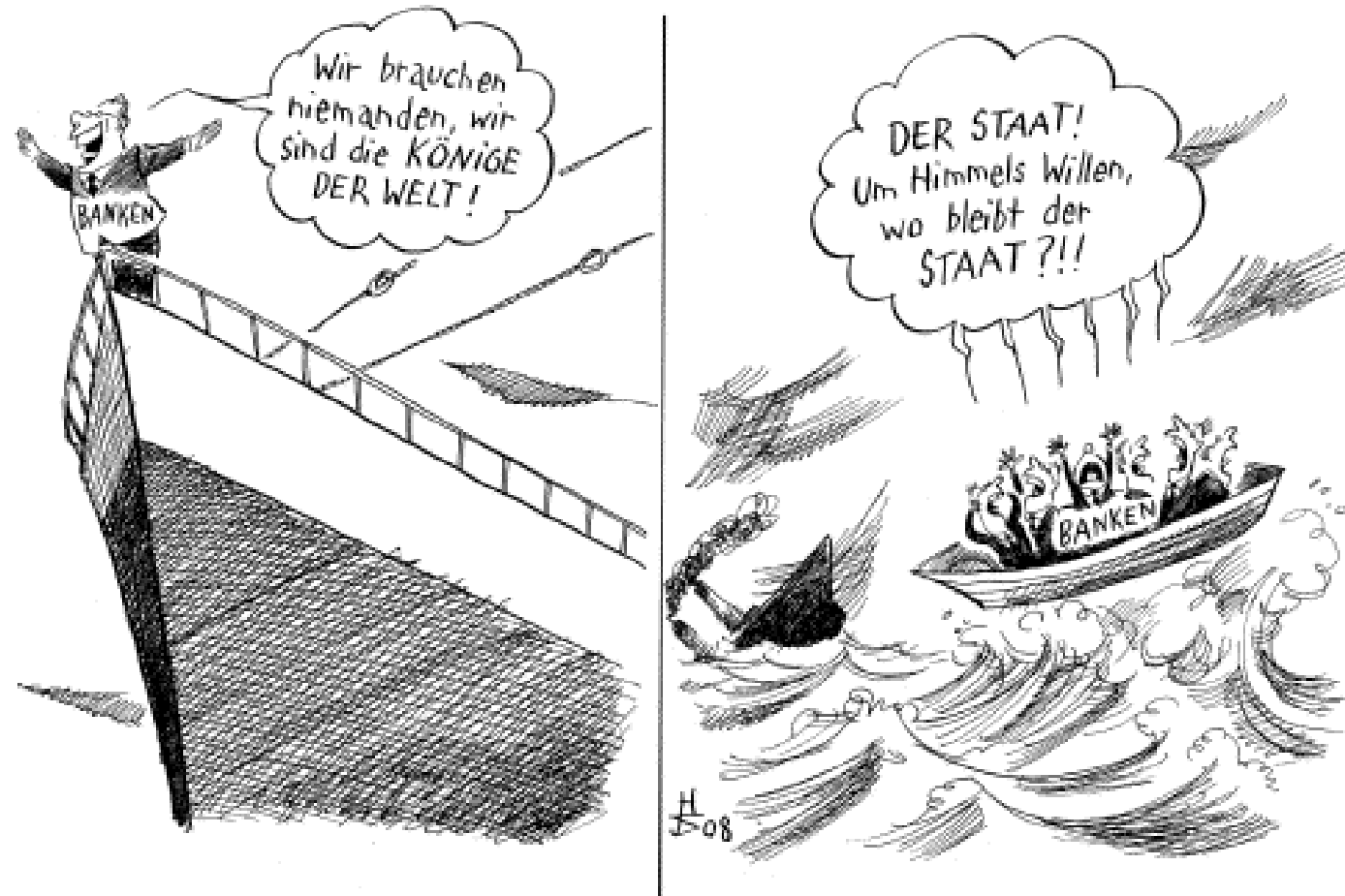
Kontextthesen

- Staaten verschulden sich weiterhin explosiv.
 - Staaten haben die Regelungskompetenz an Finanzmärkte verloren.
 - Die globalen Finanzströme spiegeln in keiner Weise physische Werte wieder und sind nicht kontrollierbar.
 - Der Zusammenhang von Risiko und Haftung (Verursacherprinzip) ist nicht mehr existent: moral hazard - to big to fail – Dominoeffekte.
- ➔ Politik befindet über Regeln für Märkte - Märkte zeigen die Kosten politischen Handelns unerbittlich an!

... Kontextthesen

- Das politische System in Deutschland und der EU hat im Rahmen der Präventions- und Aufsichtsfunktion völlig versagt.
 - Maßnahmen eines präventiven Handelns des Staates bzw. der Staaten werden nicht umgesetzt.
 - Die Konsequenzen auf den Staatshaushalt und die Konjunktur sind nicht absehbar. Künftige Generationen werden haftbar gemacht.
 - Politische und ökonomische Ordnungen sind interdependent.
 - Die ideelle Klammer zwischen demokratischer und marktwirtschaftlicher Ordnung ist das Recht.
- ➔ Politik muss nachhaltige Mechanismen für den Bestand fester Regeln und für eine verlässliche Selbstbindung entwickeln!

Die Banken



Heiko Sakurai

Die 4 Wirtschaftsweisen



Heiko Sakurai

Anforderungen Leistungsnachweis:

- Anwesenheit (max. 2 Fehltermine); aktive, kritische Diskussionsbeteiligung.
- Referat (max. 45 Minuten & ca. 30 Minuten Diskussionsleitung).
- Abgabe Gliederung & Thesenpapier (8 Tage vor Referat).
- Hausarbeit
 - ⇒ Einhaltung der formellen Anforderungen
 - ⇒ 20 Seiten Haupttext
 - ⇒ 50 % Deskription & 50 % Analyse (wichtig!)
 - ⇒ Abgabe: 31. März 2012
 - ⇒ Abgabe via E-Mail im PDF-Format



Thematische Einführung

Formalia

Programm

Themenzuordnung

Programm:

18.10.2011	Einführung
08.11.2011	1. Grundlagen Finanzpolitik & Finanzmärkte
15.11.2011	2. Entstehung & Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008
22.11.2011	3. Maßnahmen der Politik gegenüber der Finanz- und Wirtschaftskrise
06.12.2011	4. Die europäischen Finanz- und Haushaltskrise / PIIGS
13.12.2011	5. Die Rolle von Banken, Fonds, Versicherungen und Rating Agenturen



Thematische Einführung

Formalia

Programm

Themenzuordnung

20.12.2011

6. Staatliche Krisenpolitik in Deutschland und der EU

10.01.2012

7. Die rechtliche Dimension der Krisenpolitik in Deutschland und der EU

17.01.2012

8. Mögliche Modelle zur Krisenprävention und Haushaltskonsolidierung

24.01.2012

Zusammenfassung der Ergebnisse



Thematische Einführung

Formalia

Programm

Themenzuordnung

Wer macht was?



Ihnen einen schönen Abend!